

35,5 Millionen Euro sind die Obergrenze

Kreistag stimmt Entwurfsplanung und Kostenberechnung für die neue Paul-Winter-Realschule zu

Von K. P. Frank

Neuburg (DK) Der geplante Neubau der Paul-Winter-Realschule (PWS) hat gestern die nächste große Hürde genommen. Einstimmig sprach sich der Kreistag dafür aus, die Entwurfsplanung bei einer Kostenberechnung von 35,5 Millionen Euro umzusetzen.

Als immerwährender Referent in Sachen PWS-Neubau hatte Max Knöferl aus der Bauabteilung des Landratsamtes den Kreisräten den Stand der Planung zuvor mit der gebotenen emotionalen Zurückhaltung erläutert. Für die Kommunalpolitiker, die schon zuvor im Kreisausschuss die Freude hatten, seinen Ausführung zu lauschen, war es ein klassisches Déjà-vu-Erlebnis. Knöferl beschränkte sich auf die rein bautechnischen Details, erklärte die sechs Einzelbauten der künftigen Schule, in denen Schüler und Verwaltung untergebracht werden und den Mittelbau, der eine Aula, die auch für schulische Aufführungen geeignet ist, beherbergen wird. Busschleife, Regenauffangbecken, Elternparkplatz, all

das wurde dem Hohen Haus anhand von Plänen vorgestellt und zustimmend zur Kenntnis genommen. Projektsteuerer Reinhard Seitz aus Martinsried kam dann auf die Kosten zu sprechen. Die Planung habe ihr Ziel erreicht, versicherte er. 13151 Quadratmeter Bruttogeschossfläche werden entstehen, was 35,5 Millionen Euro kosten werde. „Wir werden den Kostendeckel auch erreichen“, versprach er, wobei eine Reserve von 5,2 Prozent, was in etwa 1,7 Millionen Euro entspricht, eingeplant ist, schließlich „müssen wir mit Baupreissteigerungen rechnen“. Nicht zuletzt deshalb sollen die Ausschreibungen baldmöglichst erfolgen.

Abseits der reinen Baukosten sind auch noch die Ausgaben für die Erschließung zu berücksichtigen. Der Kreuter Weg muss ausgebaut und das Erschließungsgrundstück mit Regenauffangbecken muss finanziert werden, was weitere zwei

Millionen Euro kosten wird. An Zuschuss vom Freistaat dürften laut Seitz 12,8 Millionen Euro zu erwarten sein. Läuft alles nach Plan, wird Ende August, Anfang September 2017 mit dem Bau begonnen.

Reinhardt Reißner (CSU), der in der Frühzeit der Schulbauplanung noch eine Art Amphitheater vorgeschlagen hatte, addierte im Kopf die Summen und machte darauf aufmerksam, dass der Schulbau mit Grundstückskauf und Erschließung mehr als 41 Millionen Euro koste. Erneutes Déjà-vu: Landrat Roland Weigert versäumte es nicht zu kontern, andere Landkreise bekämen die Grundstücke für ihre Schulen von den jeweiligen Kommunen geschenkt, nicht so in Neuburg. Eine Replik von Neuburgs Oberbürgermeister Bernhard Gmehling blieb aus, nachdem sich der zu diesem Zeitpunkt bereits in Richtung Weihnachtsmarkteröffnung auf

dem Schrankenplatz in Marsch gesetzt hatte.

Nach Zahlen und technischen Einzelheiten gab es noch ein paar Stellungnahmen von Seiten der Fraktionen. Anton Krammer (SPD) sprach von einem „künftigen Highlight für Neuburg“ und davon, dass der Landkreis auf dem richtigen Weg sei. CSU-Fraktionschef Alfred Lengler versicherte, die Union stehe dem Projekt positiv gegenüber. Man werde es aber mit einem wachen Auge begleiten. Die CSU hatte sich von Beginn an an den enormen Kosten gestoßen. Die wiederum liegen nach Aussagen der Verwaltung im Vergleich mit Schulneubauten anderer Landkreise aber durchaus im Rahmen.

Maria Lang (FW) fand, 3,5 Millionen Euro für die Außenanlagen, die nicht förderfähig seien, das sei schon sehr viel. „Kann man da nicht sparen?“ Ihre Hoffnung: „Vielleicht kommt uns die Stadt Neuburg bei den Erschließungskosten entgegen.“ Ob frommer Wunsch oder versteckter Appell, von den Neuburger Stadträten reagierte niemand auf

Langs Beitrag.

Bei der abschließenden Abstimmung hoben dann alle Kreisräte in friedvoller Runde die Hand dafür, auf Basis der vorgelegten Entwurfsplanung sowie der Kostenberechnung weiter zu arbeiten.

Zufrieden mit dem Ausgang der Beratung zeigte sich auch Sonja Kalisch, die Leiterin der Paul-Winter-Realschule. Sie hatte in der Vergangenheit immer Raumprobleme moniert, nachdem die Schule starken Zulauf zu verzeichnen hat. Ohne geeignete Räume sei aber ein angemessener Unterricht nicht möglich. Jetzt dürfen sie und ihre Kollegen sich auf einen modernen Bau freuen.

Wenn die Paul-Winter-Realschule erst einmal am Kreuter Weg in Betrieb geht, beginnt das als „Ringtausch“ bezeichnete Verfahren. Dann tun sich räumlich auch für die Förderschule und in der Folge auch die Berufsschule neue Möglichkeiten auf. Insgesamt kann mit dem Befreiungsschlag PWS-Neubau die gesamte Schullandschaft, so die Hoffnung der Kreisräte, stabil in die Zukunft geführt werden.

„Vielleicht kommt uns die Stadt Neuburg bei den Erschließungskosten entgegen.“

Kreisrätin Maria Lang (FW)